

Weihnachtsbrief 2021



Liebe Bundeswehrangehörige,

es sind oft vermeintlich unbedeutende Ereignisse, die unser Leben maßgeblich beeinflussen können. Ein Kamerad übergibt einem anderen eine Kleinigkeit, die er für ihn aus dem Urlaub mitgebracht hat, mit den Worten: „Als ich das gesehen habe, musste ich an Dich denken.“ Eine Mitarbeiterin erhält von einer Kollegin eine kurze Textnachricht: „Du bist mir wert und wichtig. Ich bin für Dich da, wenn Du mich brauchst.“ Ein völlig Fremder spricht jemanden auf der Straße an, weil ihm dieser verzweifelt und traurig scheint: „Kann ich Ihnen helfen?“

Solcherart Erlebnisse können im Ernstfall sogar Leben retten. Manchmal verbirgt ein Mensch große innere Not vor seinen Mitmenschen. Niemand weiß, wie es in ihm aussieht. Eine freundliche, ernst gemeinte Zuwendung hindert ihn vielleicht daran, eine Kurzschlussreaktion zu begehen.

Vermeintlich Kleines wird damit zu etwas Großem, Bedeutsamem.

Das Geschehen in einer einfachen, geradezu erbärmlichen Unterkunft in Bethlehem vor über zweitausend Jahren war von derartiger Unscheinbarkeit, dass zunächst kaum jemand davon Notiz nahm. Ein weiteres Baby, geboren unter traurigen Verhältnissen. Dies geschah und geschieht jeden Tag ungezählte Male. Das ist doch nicht der Rede wert. Nur einige sehr feinfühlig Menschen, die die Zeichen der Zeit zu lesen und zu deuten wussten, verstanden, was sich hier ereignete. Es war so leicht zu übersehen und ist doch von weltumspannender Bedeutung. Gott wird Mensch, setzt sich aller Menschlichkeit aus, wird ein hilfloses, auf Zuwendung angewiesenes kleines Menschenkind. Zu einem Mann herangewachsen, bringt Jesus in unüberbietbarer Weise den Menschen die bleibende Liebe Gottes. Wir müssen nicht verzweifeln am Zustand unserer Welt, am Schicksal, das uns getroffen haben mag. In diesem Jesus von Nazareth ist Gott an unserer Seite, geht mit uns, will uns ermutigen, ihm zu vertrauen. In dem Baby in der Krippe scheint die Hoffnung für alle Welt auf. Schwierige, niederdrückende Erfahrungen müssen uns nicht zerbrechen. Wir können uns aufrichten lassen, weil in Geburt, Leben, Sterben und

Auferstehung Jesu Christi ein für alle Mal deutlich geworden ist, dass uns nichts trennen kann von der Liebe Gottes, wenn wir ihr glauben.

Es gilt, gerade zu Weihnachten, den Blick für das vermeintlich Unbedeutende zu schärfen. Denn hier kann sich Großes ereignen.

Das geschah damals, am ersten Weihnachtsabend.

Das geschieht auch in diesem Jahr, zu Weihnachten und an jedem Tage unseres Lebens.

Denn so spricht der Engel zu den Hirten auf dem Feld (Lukas 2,10b-11):

Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.

Möge die sich daraus ergebende Freude, die damals den Himmel singen ließ, Ihre Herzen wärmen und Ihnen wohltun!

So wünschen wir Ihnen eine reich gesegnete Weihnacht sowie einen friedvollen Jahreswechsel und freuen uns auf die weiteren Begegnungen im Jahre 2022!

Bleiben Sie mit den Ihren behütet!

Ihr Militärfarrer Heiko Schulz
Ihr Militärfarrer i.N. Karl Rieger
Ihr Pfarrhelfer Thorsten Peters



Heiko Schulz +1 571 497 6226 Heiko10Schulz@bundeswehr.org
Karl Rieger i.N. Thorsten Peters +1 571 277 3625 Thorsten5Peters@bundeswehr.org



Militärfarrer i.N. Karl Rieger +1 571 230 6818 pfarrer@kathde.org